



Professor Axel Haverich (rechts) übergibt die Leitung des Transplantationszentrums an Professor Moritz Schmelzle.

Transplantationszentrum

„Hannover wird auch in Zukunft einer der Schrittmacher sein“

Wo steht das Transplantationszentrum aus Ihrer Sicht?

Die MHH gehört mit einer Vielzahl an bahnbrechenden wissenschaftlichen Innovationen zu den Wegbereitern der Transplantationsmedizin. Entsprechend ist die Transplantationsmedizin in der Forschung und in der Krankenversorgung einer der prägenden Schwerpunkte der MHH. Das Transplantationszentrum dient der Koordination aller an der Transplantation beteiligten Kliniken, Institute und Ambulanzen. Dies ist bei über 300 transplantierten thorakalen und abdominalen Organen pro Jahr und einer Vielzahl an translationalen Forschungsprojekten eine große Herausforderung. Dafür sind wir mit unserer Organisationsstruktur und dem erfahrenen Personal sehr gut aufgestellt.

Als neuer Leiter liegt die Weiterentwicklung des Transplantationszentrums in Ihren Händen. Was sind die ersten Schritte?

An der MHH findet aktuell ein Generationswechsel statt. Umso mehr freut mich, dass alle Leitungspositionen der am Transplantationszentrum beteiligten Kliniken und Institute inzwischen erfolgreich besetzt werden konnten. Nun gilt es, die großen Herausforderungen im Bereich der Transplantationsmedizin anzugehen und gemeinsam Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Von übergeordneter Bedeutung für die Weiterentwicklung der Transplantationsmedizin an der MHH ist dabei die enge Verknüpfung von Forschung und Klinik. Aufgabe des Transplantationszentrums der MHH wird es sein, ein Forum zum Austausch zu bieten und damit vorhandene Potentiale zu bündeln.

[Zum vollständigen Interview](#)

Abschied von Professor Haverich

„Das Wenigste habe ich allein geschafft“

„Ein besonderer Abschied von einem besonderen Menschen und seinem Lebenswerk.“ Mit diesen Worten eröffnete Professor Michael P. Manns, Präsident der MHH, seine Rede bei der öffentlichen Abschiedsvorlesung von Professor Axel Haverich, ehemaliger Direktor der Klinik für Herz-, Thorax, Transplantations- und Gefäßchirurgie und Leiter des Transplantationszentrums. Rund 50 Jahre seiner Schaffensphase hat er der MHH gewidmet.

[Lesen Sie mehr](#)

Professor Moritz Schmelzle leitet ...

... seit 1. Oktober 2022 die MHH-Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie. Zum 1. April 2023 hat er von Professor Axel Haverich die Leitung des Transplantationszentrums übernommen.

Der Viszeralchirurg war zuvor stellvertretender Direktor der Chirurgischen Klinik an der Charité in Berlin und Standortleiter am Campus Virchow-Klinikum. Er ist ausgewiesener Experte für die Tumor- und Transplantationschirurgie mit einer besonderen Expertise in der laparoskopischen und robotischen Chirurgie. Wissenschaftlich interessiert er sich für Zelltransplantation und Organreparatur. Forschend tätig war er unter anderem an der Harvard Medical School, USA.

Netzwerk der Transplantationsbeauftragten REGION NORD e.V.

STAFFELLAUF ORGANSPENDE

23. Mai bis 03. Juni

Mit dem Info-Point durch Norddeutschland

- 23.05 ▶ Emden
- 26.05 ▶ Oldenburg
- 30.05 ▶ Vechta
- 01.06 ▶ Bremen
- 02.06 ▶ Hannover (Friederikenstift)
- 03.06 ▶ Hannover (MHH)

Informationen auf Tournee

Tag der Organspende am 3. Juni 2023 Der Norden entscheidet sich

Die Bevölkerung aufklären: Das „Netzwerk der Transplantationsbeauftragten (TxB) Region NORD e.V.“ hat einen Staffellauf durch Norddeutschland initiiert. Der Info-Point des Netzwerks wandert ab dem 23. Mai 2023 wie ein Staffelstab von Emden über Oldenburg, Vechta, Bremen, dem Friederikenstift (Diakovere) in Hannover an die MHH.

Pünktlich zum bundesweiten Tag der Organspende am 3. Juni 2023 erreicht der Info-Point die MHH. Am DankeMal im Patientengarten

werden die Organspendeberater der MHH Interessierte über Organspende informieren und Organspendeausweise, Informationsmaterialien und kleine Giveaways ausgeben. Im Rahmen der Aktion #MeineStadtEntscheidetSich hat die BZgA Poster und Materialien speziell für Hannover und den Norden bereitgestellt.

[#HannoverEntscheidetSich](#)
[#DerNordenEntscheidetSich](#)



Die Engagierten: Leonie Hackenfort und Robin Iker, Frank Logemann, Marco B. (hinten, von links) sowie davor die beiden Schülerinnen Leyla Ece Ceylan und Charlotte van der Beck.

Entscheide Dich!

MHH-Team klärt Schüler*innen über Organspende auf

„Wer von euch hat denn schon eine Entscheidung getroffen?“ Gut 40 Prozent der Anwesenden im Saal heben die Hand. „Und wer hat die Entscheidung dokumentiert?“ Deutlich weniger Hände schnellen in die Höhe. „Das ist in Deutschland leider häufig der Fall“, berichtet Dr. Frank Logemann, Organspende-Berater an der MHH. Er bittet: „Setzt euch mit der Thematik auseinander, entscheidet euch und vor allem dokumentiert die Entscheidung.“

DSO-Jahresbericht 2022 erschienen

Der DSO-Jahresbericht für das Jahr 2022 ist erschienen. Das Jahr war insbesondere im ersten Quartal durch einen Rückgang bei der Zahl der Organspenden und Transplantationen geprägt.



Die Ursachen für diese Entwicklung sind multifaktoriell. Der Hauptgrund für den Rückgang ist die fehlende Zustimmung des Verstorbenen zur Organspende. Weitere Gründe sind die Coronavirus-Pandemie sowie der Anstieg des medianen Alters der gemeldeten Spender:innen. Mit dem Alter nehmen die Kontraindikationen zu. Hier eröffnet die Maschinenperfusion von Spenderorganen neue Perspektiven. Den beiden Themen ist jeweils ein Sonderthema gewidmet.

[Zum Jahresbericht](#)

Denn egal, wie eure Entscheidung ausfällt, sie entlastet die Angehörigen in einer schwierigen Situation.“ Gemeinsam mit zwei Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Aufklärung Organspende war er Anfang März bei 400 Schüler:innen der Jahrgänge 11 bis 13 des Georg-Büchner-Gymnasiums in Seelze zu Gast, um über den Prozess der Organspende und die Hirntoddiagnostik zu sprechen.

[Lesen Sie mehr](#)

Eurotransplant-Verbindungsbüro (ET-VB)

„Wir übermitteln gute Nachrichten“

Das Bindeglied zwischen Eurotransplant (ET), Deutsche Stiftung Organspende (DSO), MHH-Kliniken und Patient:innen



Die Transplantationskoordinatorinnen (von links): Stefanie Jakomet, Marion Schirmer, Anja Tolksdorf, Frideburg Krohm und Annika Quintel

Das Telefon klingelt. Die Stiftung Eurotransplant (ET) in Leiden, Niederlande, die die Zuteilung von Spenderorganen in acht europäischen Ländern koordiniert, hat ein Organangebot für eine Patientin an der MHH. Das Team des ET-Verbindungsbüros (ET-VB) nimmt die Daten entgegen und ruft die verantwortlichen Ärzt:innen in der MHH an. Die Transplantationskoordinatorinnen des ET-VB übermitteln ihnen die entsprechenden Organdaten, die Patientenakten und nehmen die Entscheidung der Fachärzt:innen entgegen. Es kann vorkommen, dass die Ärzt:innen das Organ ablehnen – beispielsweise, weil es zu groß oder zu klein für die Patient:innen ist.

Fällt die Entscheidung für das Organ positiv aus, organisieren die Transplantationskoordinatorinnen gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) den Transport der Spenderorgane in das Transplantationszentrum. Sie sorgen auch dafür, dass die Patient:innen über das Angebot eines Spenderorgans informiert werden und sie rechtzeitig zur Transplantation ins Transplantationszentrum kommen.

Rund um die Uhr besetzt

Das Büro ist sieben Tage die Woche 24 Stunden am Tag besetzt. Im ET-VB arbeiten tagsüber fünf Transplantationskoordinatorinnen im Zweischichtdienst. Nachts und an den Wochenenden wird das Team von einem qualifizierten studentischen Dienst bei der Annahme von Organangeboten unterstützt. Spricht man mit den Koordinatorinnen, wird schnell klar, dass ihnen ihre Arbeit Spaß macht. „Wir übermitteln gute Nachrichten“, sagt Frideburg Krohm. Annika Quintel erzählt, wie sie einen Patienten von der Polizei habe suchen lassen, weil er nicht zu erreichen war. Fündig wurde die Polizei an der Supermarktkasse. Denn eine Transplantation gilt immer als Notfall.

Neben der Organannahme betreuen die Koordinatorinnen auch die Wartelisten der MHH. Gemeinsam mit den an der Transplantation beteiligten Kliniken sorgt das ET-VB-Team für die Listung der Patient:innen für eine Organtransplantation bei Eurotransplant. Dafür werden die Daten von Patient:innen, die auf Beschluss der interdisziplinären Transplantationskonferenzen ein Organ (Niere, Pankreas, Leber, Herz, Lunge) gemäß den Richtlinien der Bundesärztekammer (Dringlichkeit und Erfolgsaussicht) erhalten sollen, an ET übermittelt und ständig auf dem aktuellen Stand gehalten. Derzeit warten mehr als 1.000 Patient:innen auf den Wartelisten des Transplantationszentrums der MHH auf eine Organtransplantation.

Dankesbriefe für Spender:innenfamilien

Seit vergangenem Jahr bearbeitet das Team auch die anonymisierten Follow-up-Anfragen der DSO und die Weitergabe der Dankesbriefe. Denn vielen Empfängern ist es wichtig, nach einer Transplantation etwas zurückzugeben und „Danke“ zu sagen. Zudem ist es für die Spenderfamilie ein großer Trost zu wissen, dass der Verstorbene helfen konnte. Auch anonymisieren sie die Dankesbriefe der Transplantierten an die Familie der Organspender und leiten diese an die DSO weiter. So unterstützen sie die DSO bei der Betreuung der Angehörigen über die Organspende hinaus.

Kontakt

Telefon +49 511 532-2727

Fax: +49 511 532 18565

E-Mail: ET-Verbindungsbuero@mh-hannover.de

Erweiterte Pflegepraxis

„100 Prozent Patientenversorgung“

„Wir arbeiten zu 100 Prozent in der Patientenversorgung, auch wenn wir nicht die ganze Zeit im direkten Patient:innenkontakt sind“, sagt Jana Heise. Die Advanced Practice Nurse (APN) hat am 1. April auf Station 12, der Intermediate-Care Station der Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie (HTTG), angefangen. Die Pflegeexpertin mit Masterabschluss im Bereich Pflegewissenschaft und praktischer Berufserfahrung wird in einer erweiterten Funktion in der pflegerischen Versorgung der Lungentransplantierten tätig sein. „Erstmal muss ich auf der Station ankommen.“ Als Pflegefachperson war sie bisher nur auf Normalstationen tätig, zuletzt auf der neurochirurgischen Station 26. Die ersten Monate wird sie mit der Einarbeitung beschäftigt sein – und ihr Stellenprofil als APN schärfen.

Kein Zufall ist, dass die Pflegeexpertin auf der Station 12 anfängt. Im Laufe ihres Masterstudiums, das sie berufsbegleitend in Hamburg absolvierte, hatte die Studierende bereits in der HTTG hospitiert. Das Umfeld und das Team gefielen ihr. „Mir war klar, dass ich weiterhin im chirurgischen Bereich tätig sein möchte!“

Als Teil ihrer Forschung befragte Frau Heise die Pflegefachpersonen der HTTG, wo diese ein Betätigungsfeld für APNs sähen. Das Er-

gebnis: Bedarf besteht bei den Menschen mit Lungentransplantation. Das Thema ihrer Masterarbeit war gefunden. Die Vorstellung der wissenschaftlichen Ergebnisse der Befragung unter Lungentransplantierten wird eine ihrer ersten Tätigkeiten als APN auf Station 12 sein. Die Forschung wurde im Rahmen des APN Trainee-Programms an der MHH durchgeführt, das von Dr. Regina Schmeer und Lea Kauffmann geleitet wird.

Patient:innenversorgung optimieren

Ihr Stellenprofil schärfen? Das klingt zunächst merkwürdig. Doch das Aufgabenfeld von APNs ist vielfältig, interdisziplinär und hängt vom Bedarf der Patient:innen und Pflegenden ab. Die APNs nehmen bei der Behandlung der Patient:innen eine wichtige Rolle ein. Übergeordnetes Ziel ist, die Patient:innenversorgung zu optimieren. „Eine unserer Hauptaufgaben ist Patient:innen und deren Angehörige zu beraten, zu schulen und zu informieren“, erklärt Frau Heise. „Themen sind Veränderungen der bisherigen Lebenssituation sowie pflegerische und therapeutische Aspekte, die im Prozess einer Lungentransplantation auftreten können.“ Ziel dabei sei es, das Selbstmanagement der Patient:innen aufzubauen und zu fördern. Das Umsetzen von neuen evidenzbasierten Erkenntnissen aus der Pflegeforschung sowie



Jana Heise, Advanced Practice Nurse

neue Erkenntnisse durch eigene Forschung zu gewinnen, gehört ebenfalls zu ihren Tätigkeitsfeldern als APN. „Erfolgreich wird das nur in enger Kooperation mit der Stationsleitung Charlotte Strunk, Bereichsleitung Cornelia Rahlfs-Busse und der Pflegedienstleitung Karol Martens!“

„Das ist ein bedeutender Schritt für die Weiterentwicklung des Pflegeberufs“, begrüßt Karol Martens, Pflegedienstleitung im Geschäftsbereich Pflege/Pflegebereich III die Einführung der erweiterten Pflegepraxis auf Station 12. „Besonders in komplexen Schwerpunkten der Versorgung wie der Transplantationspflege können APNs in der Planung und Durchführung pflegerischer Maßnahmen auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse unterstützen.“ Mit der Integration von APNs fördere die MHH die Akademisierung in der Pflegepraxis. Für die Zukunft können sich daraus neue Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten für Pflegefachpersonen ergeben.

Galileo-KTx gestartet

Welche Rolle spielen Hausärzt:innen bei der Nachsorge von Nierentransplantierten?

Am 1. März 2023 ist das Forschungsprojekt Galileo-KTx gestartet. Geleitet von Privatdozent Dr. Kambiz Afshar, Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin, untersucht das Team die Rolle der Hausärzt:innen bei der Nachsorge von nierentransplantierten Patient:innen.

Ziel der Studie ist eine multiperspektivische Bedarfsanalyse bezüglich der Rolle von Hausärzt:innen in der Nachsorge von nierentransplantierten Patient:innen. Die Erfahrungen, Erwartungen und Wünsche von Nierentransplantierten, Ärzt:innen der Nierentransplantationsambulanz der MHH sowie die Erfahrungen und Bedürfnisse von Hausärzt:innen werden ermittelt und ausgewertet, um eine angemessene Nachsorge für nierentransplantierte Patient:innen zu gewährleisten.

Das Team möchte zudem ermitteln, inwieweit und in welchen Bereichen Hausärzt:innen Unsicherheiten wahrnehmen und sich Weiterbildung in Bezug auf die Nachsorge für nierentransplantierte Patient:innen wünschen.

Das Projekt wird durch die Forschungsförderung des Transplantationszentrums 2022/2023 mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) des Landes Niedersachsen unterstützt.

[Lesen Sie mehr](#)

Interdisziplinäre Zusammenarbeit Ein Herz für Pierre

Geflüchteter Mann aus Ruanda wird
erfolgreich transplantiert

Ein dreiviertel Jahr nach seiner Herztransplantation kommt Pierre aus dem Echokardiografie-Raum in der Herztransplantations- und Kunstherzambulanz. Er ist sichtlich erleichtert. Gerade wurde eine Ultraschalluntersuchung seines transplantierten Herzens gemacht. Es sieht gesund aus. Später wird Privatdozentin Dr. Heidi Niehaus, Leiterin der Ambulanz in der Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie, ihm dies in einem Arztgespräch bestätigen. Das Herz weist keine Abstoßungssymptome auf, die Blutwerte sehen gut aus. Er soll in zwei Monaten zu einem weiteren Kontrolltermin wiederkommen. Ein Fall wie viele Herztransplantierte – und doch ist dies ein ganz besonderer.

Pierre ist in Ruanda geboren worden. Nach dem Grundstudium studierte er in Schweden Zoologie und kehrte nach dem Master-Abschluss in seine Heimat zurück. Aufgrund seiner ethnischen Herkunft und seiner politischen Einstellung wird es immer kritischer für ihn; er wird diskriminiert.

Der bis dahin gesunde Pierre erleidet 2020



im Alter von 32 Jahren nach einer Impfung einen Herzinfarkt. Er überlebt und bekommt Medikamente verschrieben. Dennoch verschlechtert sich sein Zustand erheblich; als Zeichen der entstandenen Herzschwäche plagen ihn Luftnot und Wasser im Körper. Pierre reist als Asylsuchender nach Europa, landet in Deutschland, in der Hoffnung auf Schutz und medizinische Versorgung.

In einem Krankenhaus in Bad Fallingbostal fällt auf, dass sich in der Herzkammer ein großes Gerinnsel gebildet hat. Aufgrund der Schwere der Erkrankung wird die MHH-Kardiologie kontaktiert.

[Lesen Sie die Geschichte](#)

Organspende in Spanien

Many years of an organ procurement programm



Professor Jose Luis Pomar und Professor Rainer Blasczyk

An der MHH berichtete am 10. März 2023 Professor Jose Luis Pomar, einer der weltweit bekanntesten Herzchirurgen, aus Barcelona über seine Erfahrung mit dem erfolgreichen Organ- und Gewebespender-Programm in Spanien. Anschließend diskutierte eine Expertenrunde die Chancen und Probleme der gesetzlichen Lösungen und der Strukturen der Organspende in Spanien und Deutschland. Die Veranstaltung kann nun online angeschaut werden.

[Zum Video](#)

Personalie

Dr. Fabio Ius ist nun...

... zum Mitglied der Arbeitsgruppe RL BÄK Lunge der Ständigen Kommission Organtransplantation für die Amtsperiode 2023 bis 2026 berufen.

DurchSTARTer 2022

Tarnkappe für Organe ausgezeichnet

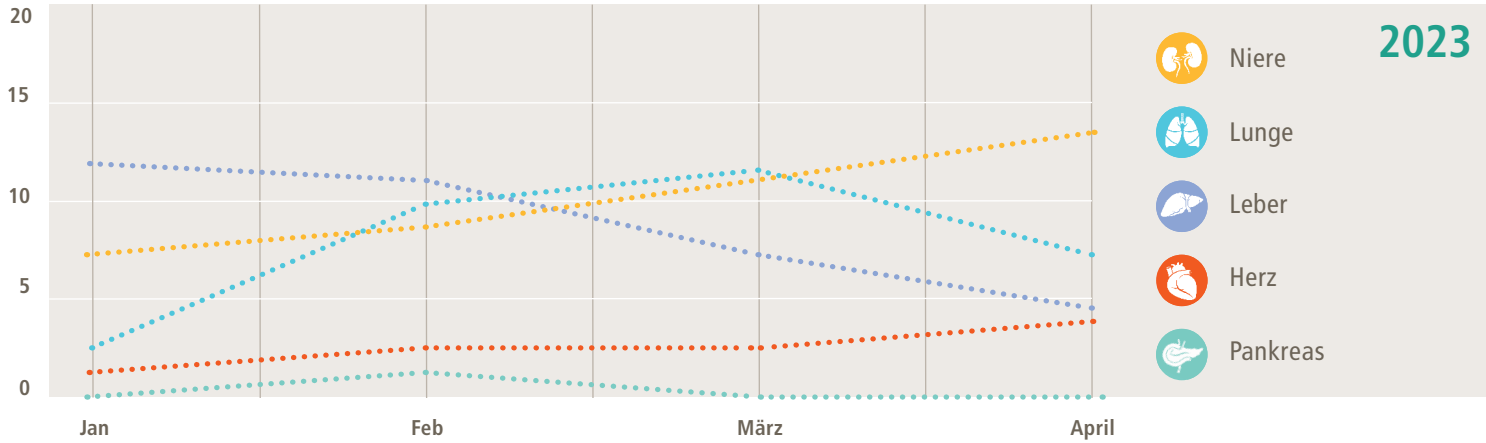
Die „Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank“ hat am 7. Dezember 2022 die 13 besten Start-ups aus ganz Niedersachsen ausgezeichnet. In der Kategorie „Life Science“ gewann die von Professor Rainer Blasczyk, stellvertretender Leiter des Transplantationszentrums, MHH-Klinik für Transfusionsmedizin und Transplant Engineering, gegründete Firma Allgoenetics GmbH.

Das Start-up hat eine Art „Tarnkappe“ für Organe erfunden, die eine immunologische Unsichtbarkeit des Spenderorgans erzeugt und damit verhindert, dass das Organ nach der Transplantation als fremd erkannt und abgestoßen wird.

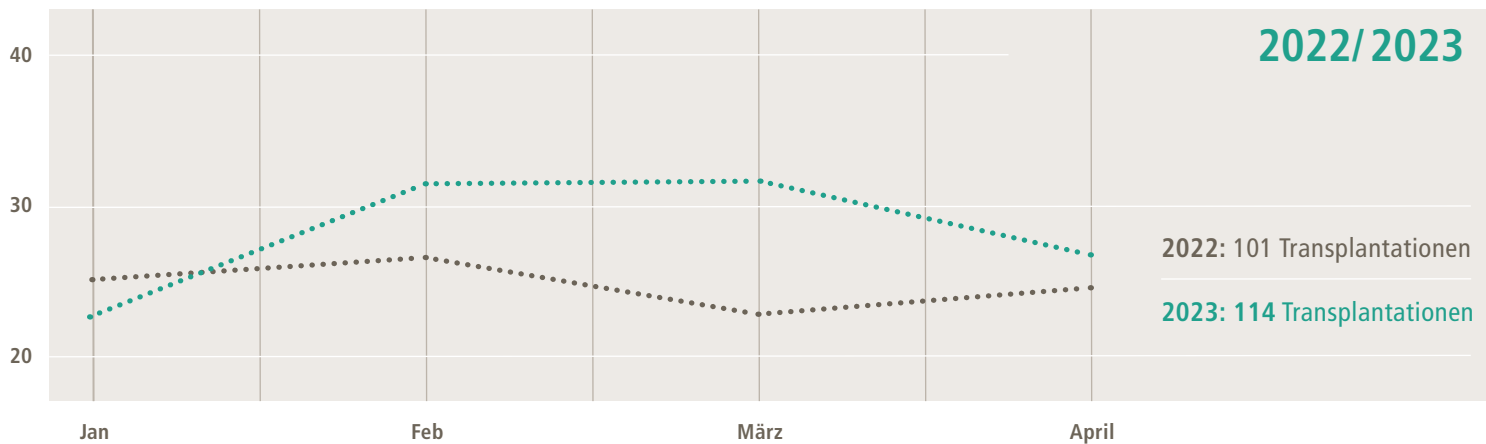
Organtransplantationen an der MHH

Die Transplantationszahlen an der MHH haben 2023 im Vergleich zu 2022 zugenommen.

JANUAR – APRIL 2023



JANUAR – APRIL 2023 | TRANSPLANTATIONEN IM VERGLEICH 2022



TX-ZAHLEN INKL. LEBENDSPENDE IM VERGLEICH

Januar bis April	2022	2023
Herz	7	8
Lunge	22	32
Leber	21	34
davon Lebendspende	1	0
Niere	50	39
davon Lebendspende	10	9
Pankreas	1	1

Grafen und Tabelle, Stand: 30. April 2023

IMPRESSUM

Herausgeber

Transplantationszentrum MHH
OE 1122, Carl-Neuberg-Str. 1
30625 Hannover

Tx.Management@mh-hannover.de
www.mhh.de/transplantationszentrum

Verantwortlich

Dr. Annette Tuffs

Redaktion

Camilla Mosel

Gestaltung

design wirkt, München

Bildnachweis

S. 1: Anna Junge,
S. 2: Netzwerk der Transplantations-
beauftragten (oben), DSO,
Georg-Büchner-Gymnasium,
S. 3/5: privat, Anna Junge
S. 4: Karin Kaiser